



In Solothurn werden Schweizer Peacekeeper ausgezeichnet

Die Friedensförderung im Ausland ist eine der drei Hauptaufgaben der Schweizer Armee. Rund 300 Schweizerinnen und Schweizer stehen tagtäglich im freiwilligen Auslandseinsatz und leisten einen Beitrag zum Frieden in Gebieten, die von Konflikten und Kriegen geprägt sind. Am Freitag, 10. Oktober 2025, werden in Solothurn jene Peacekeeperinnen und Peacekeeper ausgezeichnet, die vor Kurzem aus ihren verschiedenen Auslandseinsätzen zurückgekehrt sind. Zusätzlich wird das Team von SWISSINT vor Ort sein, um interessierten Besucherinnen und Besuchern die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten vorzustellen.

Datum: Freitag, 10. Oktober 2025
Ort: Kreuzackerplatz, Solothurn
Zeit: ab 11.00 Uhr: Ehemalige Peacekeeper berichten von ihren Einsätzen und informieren über aktuelle Missionen in der Friedensförderung
ab 13.00 Uhr: Platzkonzert des Spiels der Militärmusik Rekrutenschule 16-2/2025 auf der Treppe der St. Ursen-Kathedrale
14.00 - 15.00 Uhr: Übergabe der Einsatzabzeichen

Wir laden Sie herzlich dazu ein und würden uns sehr darüber freuen, wenn Sie diesen besonderen Moment mit uns teilen.

www.peacekeeping.ch

SCHWEIZER ARMEE
ARMÉE SUISSE
ESERCITO SVIZZERO
ARMADA SVIZRA



winterhilfe

Schweiz



**Ihre Spende
in guten Händen.**

IBAN CH68 0900 0000 8000 8955 1
Winterhilfe Schweiz
Clausiusstrasse 45, 8006 Zürich

Spenden an die
Winterhilfe Schweiz
werden in der ganzen
Schweiz eingesetzt.

QR-Code für
online-Banking
und Twint



abo + REISEN

Mailand und die Scala

**Bizets «Carmen» im bekanntesten Opernhaus der Welt
19. bis 21. Juli 2026**

Mailand – die pulsierende Metropole Italiens, wo Mode, Kunst und Kultur verschmelzen. Inmitten des lebhaften Treibens wartet ein unvergessliches Erlebnis: ein Abend in der legendären Mailänder Scala, einem der renommiertesten Opernhäuser der Welt. Auf dem Programm steht Bizets Oper «Carmen», die tragische Geschichte der freiheitsliebenden Zigeunerin Carmen, die sich in den Soldaten Don José verliebt, inszeniert in einer Kulisse, die an Eleganz und Pracht kaum zu überbieten ist.

1. Tag: Anreise nach Mailand und Ausflug «Weltberühmte Sehenswürdigkeiten in der lombardischen Metropole»

2. Tag: Ausflug «Der fünfschiffige Dom und das Museo Teatrale alla Scala» und Besuch der Aufführung von Bizets «Carmen» im Teatro alla Scala

3. Tag: Ausflug «Die Fondazione Prada» und Rückreise zum Ausgangsort

Im Preis inbegriffen: Zugfahrt in der 1. Klasse Zürich–Mailand–Zürich, Transfer Flughafen–Hotel–Flughafen, 2 Übernachtungen mit Frühstück im 4-Sterne-Starhotel Ritz an zentraler Lage von Mailand, ein Begrüssungsdrink mit kleinen Häppchen (am 1. Tag), ein Abendessen im ausgewählten Restaurant (am 1. Tag), ein Mittagslunch in einem Restaurant (am 3. Tag), Ausflüge und Besichtigungen gemäss Programmbeschreibung, qualifizierte, Deutsch sprechende Reiseleitung.

Pauschalpreise (pro Person im DZ)

- Preis für Abonnenten/-innen **CHF 1850.–**
- Preis für Nichtabonnenten/-innen CHF 2050.–
- Einzelzimmerzuschlag CHF 250.–
- Ermässigung bei Eigenan-/abreise CHF 200.–

Beratung und Buchung
Mondial Tours MT SA, 6600 Locarno
091 752 35 20, info@mondial-tours.ch

Auf einen Blick
• Reiseterrmin: 19. bis 21. Juli 2026

Mit abo+ sparen Sie
CHF 200.–



Mondial Tours 

**Detaillierte Informationen zum
Reiseprogramm finden Sie online:**



**Solothurner
Zeitung**

**Grenchner
Tagblatt**

**Oltn
Tagblatt**

solothurnerzeitung.ch

grenchnertagblatt.ch

oltnertagblatt.ch

Däniken, das AKW und der Finanzausgleich

Die Gemeinde zahlt 1,2 Millionen in den Topf, da will man nicht noch mehr teilen.

Urs Moser

Der seit Jahren schwelende Konflikt um die Verteilung der Abgaben, die das AKW Gösgen an die Standortgemeinde Däniken leistet, dürfte vor dem Verwaltungsgericht enden. Weil Däniken das Geld nicht mehr teilen will, bereiten neun umliegende Gemeinden eine Klage vor.

Däniken beruft sich unter anderem auf den neuen Finanz- und Lastenausgleich, der die ressourcenstarken Gemeinde seit der Einführung 2016 stärker belaste (und zu dessen Berechnung der Kanton notabene auch die Zahlungen des Kernkraftwerks an die Gemeinde einbezieht). Peter Frei, ehemaliger Gemeindepräsident von Obergösgen und Frontmann der Arbeitsgruppe der Gemeinden, die um ihren Anteil am Kuchen kämpft, sagt hingegen: Der innerkantonale Finanz- und Lastenausgleich hat nichts mit diesem Konflikt zu tun.

Auch diese Frage wird wohl gerichtlich zu klären sein. Aber wie funktioniert dieser Finanzausgleich überhaupt und vor allem: wie wirkt er sich im Niederamt auf die Gemeinden aus, die sich um die Abgaben des Kernkraftwerks streiten?

Gemeinden steuern 29 Millionen bei

Insgesamt kommen im Rahmen des Finanz- und Lastenausgleichs dieses Jahr 75 Millionen zur Verteilung. Den Hauptteil trägt der Kanton mit dem geografisch-topografischen Ausgleich (Fläche und zu unterhaltendes Strassennetz im Verhältnis zur Einwohnerzahl), dem sozio-demografischen Ausgleich (Ausländeranteil und Quote der EL-Bezüger) und befristet mit der Abfederung von Steuerausfällen aus der Unter-



Blick vom Engelberg ins Niederamt mit dem Atomkraftwerk. Däniken als Standortgemeinde nimmt hier eine finanzpolitische Sonderstellung ein.
Bild: Bruno Kissling

nehmenssteuerreform (Staf-Vorlage). Mit den Abgaben von ressourcenstarken Gemeinden wird der sogenannte Disparitätenausgleich im Umfang von 29 Millionen finanziert. Die Gemeinden mit einem überdurchschnittlichen Steuerkraftindex (Staatssteueraufkommen pro Kopf der Bevölkerung) bezahlen in den Ausgleichstopf ein, Gemeinden mit einem Steuerkraftindex unter dem Durchschnittswert von 100 erhalten Beiträge.

Eine von aktuell 25 Nettozahlrinnen

Unter dem Strich gibt es aktuell unter den insgesamt 106 Solo-

thurner Gemeinden nur 25 sogenannte Gebergemeinden, die das System Finanzausgleich mitfinanzieren.

Im Niederamt sind das neben dem ausgesprochen ressourcenstarken Däniken nur Lostorf und Starrkirch-Wil. Wobei sich deren Beiträge aufgrund des nicht besonders hoch über dem Durchschnitt liegenden Steuerkraftindex im Vergleich zu Däniken bescheiden ausnehmen: Lostorf (Steuerkraftindex 104,73) zahlt dieses Jahr 208'000 Franken, Starrkirch-Wil (114,53) 298'000 Franken. Däniken muss dagegen über 1,2 Millio-

nen in den Finanzausgleichstopf abliefern.

Hier liegt der Steuerkraftindex bei 153,90. Auch das dürfte die Gemeinde wohl zu einem wesentlichen Teil dem Kernkraftwerk Gösgen zu verdanken haben. Auch wenn man in den letzten Jahren über gesunkene Steuereinnahmen gerade vom Kernkraftwerk aufgrund einer neuen Veranlagungspraxis beim Kanton klagte, gehört Däniken aber immer noch zu den «Krösussen» im Kanton. Der Steuerkraftindex liegt nicht nur weit über dem Durchschnitt der Niederämter Gemeinden, mit denen man im Clinch liegt, son-

dern ist kantonsweit einer der höchsten. Nur in Feldbrunnen mit sagenhaften 250,64, Härkingen (177,04) und Kammersrohr (164,38, mit gerade 31 Einwohnern ein Sonderfall) liegt er noch höher.

Und Däniken kann sich auch immer noch einen deutlich unter dem kantonalen Durchschnitt von 117,4 Prozent liegenden Steuerfuss von 80 Prozent für die natürlichen Personen leisten. Ein paar Vergleichszahlen aus den Gemeinden, die sich einen Anteil aus dem Geldsegen des Atomkraftwerks erstreiten wollen: Dulliken hat einen Steuerkraftindex von 70,74 und

einen Steuerfuss von 119 Prozent, in Obergösgen sind es 79,51 und 122 Prozent, in Schönenwerd 82,93 und 115 Prozent.

Es war schon weniger, aber auch schon noch mehr

Wenn Däniken eine steigende Belastung durch die Abgabepflicht in den Finanzausgleich reklamiert (wie es die meisten Gebergemeinden tun), dann nicht ganz zu unrecht. Als man die Vereinbarung über die Aufteilung des Geldsegens nicht mehr erneuerte (oder vertragsbrüchig wurde, wie die Gruppe um Obergösgens Ex-Gemeindepräsident es nennt), zahlte Däniken ziemlich genau eine Million in den Finanzausgleich, dies bei einem damals noch höheren Steuerkraftindex von über 173.

Die Abgabe lag mit über 1,4 Millionen sogar auch schon noch höher als heute, sank zwischenzeitlich aber auch auf «nur» gut 800'000 Franken. Was die Zahlen etwas durcheinander wirbelte, war die Erweiterung des Finanzausgleichs Systems um eine vierte Säule, den sogenannten arbeitsmarktlchen Lastenausgleich zur Abfederung der Ausfälle aus der Unternehmenssteuerreform (über dessen vorzeitige Senkung im November abgestimmt wird). Zusammen mit Schönenwerd profitierte Däniken im Niederamt überdurchschnittlich von diesem neuen Instrument, unter dem Strich senkte sich die Belastung dadurch um 460'000 bis 490'000 Franken.

Lostorf, Obergösgen, Starrkirch-Wil, Stüsslingen und Winznau zum Beispiel, die zusammen mit Dulliken, Gretzenbach, Niedergösgen und Schönenwerd AKW-Geld von Däniken verlangen, haben keinen Franken aus diesem Topf gesehen.

«Glow»: Tanzfestival will Olten leuchten lassen

Das Festival Tanzinolten findet vom 12. bis zum 22. November in der Oltner Schützi statt. Das sind die Programmhightlights.

Kelly Spielmann

Fast 30 Jahre als «Oltner Tanztage» bekannt, findet das Oltner Festival dieses Jahr zum zweiten Mal unter dem neuen Namen «Tanzinolten» und der künstlerischen Leitung von Patricia Bianchi statt – es ist die insgesamt 29. Ausgabe des Festivals für zeitgenössischen Tanz. Vom 12. bis 22. November geht es unter dem Titel «Glow» in der Oltner Schützi über die Bühne.

«Von zeitgenössischem Ballett bis Streetdance» werde dabei eine Vielfalt an lokalen, nationalen und internationalen Produktionen gezeigt, wie es in einer Mitteilung heisst. Der diesjährige Titel des Festivals, «Glow», stehe für das innere

Strahlen der Tänzerinnen und Tänzer – ein Leuchten, das sich auf das Publikum übertrage.

Fünf abendfüllende Produktionen von sowohl etablierten Künstlerinnen und Künstlern als auch frischen Perspektiven bilden «das Herz des Festivals»: Eröffnet wird es mit «Touch Base» von Marne van Opstal, gefolgt von «Zak» von Héra Fatoumi und Eric Lamoureux mit dem Ballett Junior de Genève.

Nachwuchsplattform und Workshops

Die Nachwuchskompanie La Méthode aus Neuchâtel ist mit «Notus» erstmals am Festival vertreten. Auch die Basler Choreografin Johanna Heusser kommt mit «valse, valse, valse» zum ersten Mal an das Oltner



Im Jahr 2024 fand das Festival erstmals unter dem neuen Namen «Tanzinolten» statt.
Bild: Patrick Lüthy

Festival. «Zum Abschluss lädt CocoonDance mit «Chora» zu einem ganz besonderen Erleb-

nis ein», heisst es in der Mitteilung. Das Publikum sei nicht nur Zuschauer, sondern Teil der

Bühne. Gemeinsam mit den Tänzerinnen und Tänzern entstehe so eine unmittelbare, immersive Erfahrung.

Als Highlight wird der international tätige Solothurner Choreograf Thomas Hauert genannt, der in Olten sein neues Solo «Troglodyte_Zaungast/Zaunkönig» präsentieren wird. Das Festival sei eine einmalige Gelegenheit, das Stück in Olten zu sehen. «Hauert wird 2025 mit dem Schweizer Grand Prix Darstellende Künste ausgezeichnet und erhält zudem den Kunstpreis des Kantons Solothurn», schreiben die Veranstalter in der Mitteilung.

Wie in Vorjahren kommt am diesjährigen Tanzinolten-Festival auch der Nachwuchs nicht zu kurz: Bei «Short Cuts» prä-

sentieren junge Compagnien ihre Kurzstücke. «Ein bewährtes Sprungbrett für aufstrebende Talente und fester Bestandteil des Festivals», wie es heisst.

Auch Mitmach-Angebote stehen dieses Jahr erneut auf dem Programm: Bei «Alice tanzt» können Kinder schon ab einem halben Jahr ihre eigene Bewegungswelt entdecken, bei «Ich kann's nicht lassen» holen vier Krump-Tänzerinnen und -tänzer das Publikum direkt auf die Bühne und laden zum Tanzen ein.

Schliesslich werden auch wieder Workshops angeboten: «Vom explosiven Krump bis zum Walzer im Dreiviertel-Takt – hier kann Neues ausprobiert und gemeinsam getanzt werden.» (ksp)